

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 4 (1914)
Heft: 22

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landesausstellung

Die Ausstellung weist vom 20. — 27. Mai folgende Frequenz auf:

Mittwoch	20. Mai	15 357
Donnerstag	21. „	29 757
Freitag	22. „	13 187
Samstag	23. „	19 916
Sonntag	24. „	25 537
Montag	25. „	13 191
Dienstag	26. „	16 850
Mittwoch	27. „	20,318

Folgende temporäre Ausstellungen finden im Mai und Juni statt:

- Mai:** (15. Mai — 14. Juni): Fische aus den Seen der Schweiz, (15. — 24.): Obstweinausstellung, (15. — 26.): Frühlingsblumen, blühende Treibhaus-Pflanzen, Rhododendren und Azaleen, Treibhausgemüse, (24. — 31.): Temporäre Geflügelstellung;
- Juni:** (6. — 9.): Kaninchen, (6. — 16.): Butter, Milchkonserven und Präparate, (12. — 17.): Frühkirschen, (12. — 23.): Blühende Stauden, Blumenzwiebeln, Belargonien, blühende Rosen, Bindkunst, Treibhausfrüchte, Südfrüchte, (13. — 15.): Hunde, (15. Juni — 14. Juli): Fische aus fließenden Gewässern,
- Juli:** (4. — 9.): Spätkirschen, (10. — 21.): Alpine Pflanzen und Blumen, Liebhaberpflanzen, (15. Juli — 14. August): Fische aus dem Rheingebiet.

Im Juni finden auf dem Sportplatz folgende Vorführungen statt:

1. Juni: Turniere zwischen zwei den besten Mannschaften der West-, Zentral- und Ostschweiz, 7. Juni: Schweiz. Radfahrerbund, 13. Juni: Stadtbernerische Guttemplerorden: Turnerisches Wettspiel der Abstinenten Schweizer Jungmannschaft, 14. Juni: Wettspiel, 20. — 21. Juni: Rennverein, Sektion Bern: Concours hippique.

Am 21. Mai erfolgte im Festspielhaus der Landesausstellung die erste Aufführung der „Bergfahrt der Jugend“, Dichtung von Georg Lutz, Musik von Wilh. Steiner. Die „Bergfahrt“ wurde aufgeführt durch 300 Schüler und Schülerinnen des bernischen Gymnasiums mit dem eigenen verstärkten Orchester. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Herrn Musikdirektor W. Ob-

die Reigen wurden von Herrn Turnlehrer Widmer einstudiert und die Regie führte Herr Schrader vom Stadttheater. Am 24. Mai und am 27. Mai erfolgten Wiederholungen.

Resultat der Prämierung der ersten temporären Ausstellung: 1. Blumenkultur: Ehrenpreise: C. Baur, Zürich-Albisrieden, erntete sieben Preise für Palmenkollektion, Palmen in Handelsware, Schaupflanzen von Pandanus, Dracaenen usw., Hortensien, Calceolarien, Hybriden, Azaleen und Rhododendren; Spiraea japonica. B. Suter-Kreh & Söhne, Luzern, vier erste Preise für amerikanische Nelken, Schizanthus, Schlingrosen und Bougainvillea. Fr. Wyß Söhne, Solothurn, für Hortensien. Aug. Hofmann, Zürich-Albisrieden, für Hortensien. Corveon, Genf, für Sammlung von Erdorchideen, Sempervivum, Sedum und Saxifraga. Gebr. Roggli, Hilterfingen bei Thun, für Penées, Kasse Roggli. Bernischer Handelsgärtnerverband für Penées in dekorativer Anwendung auf dem Mittelfeld.

Am Freitag nachmittag wurden im Musikpavillon vom Ausstellungsdirektor ausschließlich Werke von Rich. Wagner vorgetragen, zu Ehren des Geburtstages des Meisters.

Das Oberpreisgericht, das in allen Fragen die entgeltlich entscheidende Rekurs- und Appellationsinstanz ist, trat am 19. Mai unter dem Voritze von Herrn Bundesrat Schulthess zu seiner ersten Sitzung zusammen. Zum Protokollführer wurde Herr Kohler aus Bern gewählt.

Heimatschutztheater: Samstag, den 30. Mai, abends halb 8 Uhr: „Die Mazze“, Festspiel von Adolf Frey; „Alte Lieder“, von Hans Indergand; „Im Laupenstreit“ von Adolf Frey.

Montag, den 1. Juni, nachmittags 3 — 5 Uhr: „Der fahrend Schüler ins Paradeis“, von Hans Sachs, Kasperlspiel; „Alte Lieder“, von Hans Indergand; „Der Rofhdieb zu Fünfsing“, von Hans Sachs, Kasperlspiel. 5 — 6 Uhr: „Prinz Rosenrot und Prinzessin Lilienweiß“, von Fr. B. Bocci, Kasperlspiel; Figuren von Maler E. Lind. Abends halb 8 Uhr: „Die Mazze“, Festspiel von Adolf Frey; leichtes Gastspiel von Hans Indergand: „Alte Soldnerlieder“ mit Chor der Singstudenten. Abend im Hof des Dörfli der Landes-Ausstellung.

Jahresbott der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz. Nachdem bereits am Samstag eine Zusammenkunft der Delegierten stattgefunden hatte, fan-

den sich die Bernischen Heimatschützer am Sonntag Morgen im Kongresssaal der Ausstellung ein zur Hauptversammlung. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Obmann, Kunstmaler Minger, verlas der Schreiber, Hr. Kollier, den Jahresbericht. Aus diesem hörten wir mit Vergnügen, daß sowohl von Privaten wie von Seite der Behörden den Heimatschutzbestrebungen immer mehr Interesse entgegengebracht wird. Wenn wir uns begnügen mit der Aufzählung der Erfolge, die einzig die Stadt Bern betreffen, so erwähnen wir das Verschwinden der großen Reklamen zwischen dem Kornhaus und dem Restaurant zum Anfer, die Reklamen am Turm auf dem Theaterplatz, am Holländerturm und an der Wand gegenüber dem Käfigturm. Die Zahl der vorgesehenen neuen Plakatsäulen wurde, besonders wo sie die Schönheit der Umgebung zu bedrohen schienen, auf ein normales Maß beschränkt. Zudem sind die neuerrichteten Säulen mit kleinen gefälligen Ziegeldächern versehen worden. Der Brügglerbrunnen an der Anthonausgasse, der dem Verkehr weichen mußte, hat auf dem Rathausplatz eine passende Heimstätte gefunden. Im letzten Jahre sind in unserer Stadt neue Bauten entstanden, die sich in ihrer Bauart dem Stadtbilde harmonisch einfügen. Endlich sei erwähnt, daß auf Grund des Heimatschutzartikels der Schweizerischen Verfassung der Gurten der Öffentlichkeit erhalten bleiben konnte.

Ein gemeinames Bankett vereinigte die Teilnehmer zu einer gemütlichen Stunde auf der Laube des „Röselgarten“ im Dörfli. Schw.

Die Maschinenhalle ist nun auch in der Woche und zwar je Mittwoch und Freitag abends von 8 — 10 Uhr geöffnet. Alle Maschinen werden im Betriebe sein.

Das Ausstellungs-Komitee hat beschloffen, auch an Vereine und Genossenschaften Dauerkarten zu verabreichen und zwar eine erste zu 30 Fr., eine zweite zu 20 Fr., und jede weitere zu 15 Fr. Der Vorstand kann gegen Einzahlung des Betrages die Karten unausgefüllt beziehen und sie nachher ausgefüllt und mit der Photographie des Trägers versehen wieder einreichen, worauf sie abgestempelt und zum Gebrauche zurückgegeben werden.

Am 26. Mai hielt der Schweiz. Birteverein im Kongresssaal der Ausstellung seine Delegiertenversammlung ab.

Am 27. Mai fand die erste Aufführung des Festspiels „Die Bundesburg“ in der Festhalle statt.

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Fußballverbandes hat für das Wettspiel vom Pfingstmontag, das zwischen einer süddeutschen Repräsentativmannschaft und einer kombinierten Elf der Zentralschweiz ausgetragen wird, folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Bieri, Old-Boys; Verteidiger: Funk und Stüdi, Young-Boys; Läufer: Kaltenbach, Basel; Abamina, Young-Boys, Weiß II, Bern; Stürmer: Merkt, Old-Boys; Weiß I, Bern; Wyl I und Wyl II, Etoile; Mangold, Young-Boys.

Im Städtematch zwischen den besten Elf von Zürich und Bern siegten am 24. Mai die Berner mit 7:0 Goals.

Die Ausstellungsleitung kündigt öffentliche und unentgeltliche Vorträge je Donnerstag abend von 6—7 Uhr in der Festhalle an, gehalten von hervorragenden Gelehrten und Publizisten. Letzten Donnerstag sprach über „Naturschutz in der Schweiz“ Herr Prof. Dr. Schröter, für spezielle Botanik an der technischen Hochschule in Zürich. Er orientierte über Notwendigkeit, Ziel und Anfänge der Naturschutzbewegung in Wort und Lichtbild und wies auf die spätern Vorträge über den schweizerischen Nationalpark (Nationalrat Bühlmann) und „Ueber Weltnaturschutz“ (Dr. P. Sarasin, Basel) hin, die dieses Thema weiter ausführen werden.

Im ferneren sind angekündigt Vorträge über aktuelle wissenschaftliche und technische Probleme, über die z. B. europäische Berühmtheiten sich vernehmen lassen werden wie der tessinische Dichter Francesco Chiesa, Lugano (Gli artisti ticinesi), Gustave Doret, Paris (La situation musicale de la Suisse), M. Sartiaux, Paris (Le tunnel sous la Manche), Enrico Ferri, Rom (Le XIXe siècle), Prof. Dr. Abderhalden, Halle (Das Problem der künstlichen Darstellung der Nahrungstoffe), Theodor Curti, Direktor der Frankfurter Zeitung („Worin ist die Schweiz vorbildlich“) usw., usw.

Aus dem Beamtenstand

Heinrich Welti,

alt eidg. Zentralpulververwalter in Bern.

Seit kurzer Zeit hat die eidg. Pulververwaltung aufgehört, als selbständiger Verwaltungszweig zu existieren. Sie ist als eine Unterabteilung der Kriegsmaterialverwaltung des eidg. Militärdepartements einverleibt worden. Damit ist die schweizerische Kriegspulverfabrikation in das dritte Stadium ihrer Entwicklung getreten. Aus den in zahlreichen privaten und kantonalen Händen liegenden kleineren und größeren Betrieben wurde nach dem Jahre 1848 die Fabrikation auf die drei Orte Aubonne, Chur und Bern beschränkt; die Fabriken in Thun und Langnau, Ariens, Solothurn u. a. gingen ein. Der erste Verwalter der eidg. Betriebe war der alte Artillerie-Oberst von Sinner und sein Nachfolger ein Herr Henzi. Als dritter übernahm

im Jahre 1859 Herr Welti die Stelle. Nach vollen 55 Jahren Verwaltungsdienstes ist der Genannte vor kurzem in den Ruhestand getreten, und man darf wohl sagen, in den verdienten. Denn es bleibt zu denken, daß die Verhält-



Heinrich Welti.

nisse nicht immer so ausgeklügelt geregelt waren, wie sie heute sind. Die eidg. Verwaltung steckte noch in den Kinderschuhen; Erfahrungen waren zu sammeln und es bedurfte der Ueberwindung vieler nicht vorauszuahnender Schwierigkeiten, um zu dem Stande der Dinge zu kommen, wo wir heute sind. Zumal in der Herstellung eines so heiklen Materials, wie des Schießpulvers, wo Aufregungen aus Unfällen in den Betrieben usw. ihre tiefen Schatten bis ins Bundeshaus warfen.

Wenn wir hier das Bildnis von Herrn alt Pulververwalter Welti unsern Lesern und damit einem weitem Publikum zeigen, so geschieht es nicht, um ihm eine Lobrede in seine stilleren Tage zu halten, denn das würde den lebenswürdigen, ruhigen und bescheidenen Herrn nur unwillig stimmen. Vielmehr wollen wir seinen zahlreichen Freunden ein kleines Erinnerungszeichen geben und ihm einen bescheidenen öffentlichen Dank abstaten für die langen, langen Arbeitsjahre, die er von seinem Leben dem Vaterlande gewidmet hat. Wer 55 Jahre lang ein treues, dienendes Glied an einem großen Ganzen war, sollte sich für den Herbst des Lebens lauter Sonnentage wünschen dürfen, wenn Wünsche nützen könnten. —

Nur nebenbei sei noch erwähnt: Herr Welti war Artillerie-Hauptmann. Er wurde im Jahre 1835 geboren und hat am eidgen. Polytechnikum das erste Diplom eines Chemikers errungen, das an der damals neuen Schule ausgestellt wurde. —

Sinanzwesen

Die Hypothekarkasse des Kantons Bern erzielte im Jahre 1913 einen Reingewinn von Fr. 964,237.98, d. h. ca. Fr. 100,000 mehr als im Vorjahre.

Dieser Betrag wurde der Staatskasse abgeliefert.

Der Jahresbericht der Aktiengesellschaft Chocolat Tobler, Bern, weist für das Jahr 1913 einen Gewinn auf von Fr. 969,076. Von diesem Gewinn kommen in Abzug: Fr. 483,547 allgemeine Unkosten und Reklamespesen, Franken 215,354 Zinsen. Es verbleibt ein Nettogewinn von Fr. 270,174.

Die Securitas, Schweiz. Bewachungsgesellschaft mit Hauptsitz in Bern, kann für das Jahr 1913 auf die Prioritätsaktien 6 Prozent rückvergüten, während das Stammaktienkapital mit 4 Prozent verzinst wird.

Die Baugesellschaft Holligen A.-G. hielt letzter Tage ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Jahresrechnung verzeichnet einen Bruttogewinn von Fr. 87,252.79. Nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von Fr. 8,405.55, welcher Betrag den Aktionären zur Verfügung steht.

Unglücksfälle

In Thun wurde eine 60 jährige Frau von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

In Münchringen fiel in einem unbewachten Augenblick ein kleines Mädchen in die Urtenen und erkrankt.

In Madretsch stürzte der 63 jährige Jof. Berberathm, Schalenmacher, mit seinem Velo, er erlitt einen schweren Schädelbruch.

In Sonvillier scheute dem Landwirt Ernst Gygax das Pferd und ging mit dem Wagen durch. Drei Kinder wurden überfahren.

Im Nachtschnellzug Delle-Brig verunglückte der ledige Kondukteur Leuenberger aus Thun. Beim Passieren der Brücke von Buhwil stieß er mit dem Kopf an das Brüdengeländer und war sofort tot.

In Langnau wurde vom Güterzug der Emmentalbahn die 81 jährige Frau Elisabeth Jakob geb. Kühne überfahren und sofort getötet.

Dem Dragonerkorporal Röhlsberger ging in Twann sein Dienstpferd mit einem Wagen durch. Es rannte so heftig an eine Straßenmauer, daß es abgetan werden mußte.

Der ledige Manöveroffizier Frik Horst in Spiez lehnte sich auf einem Wagen zu weit hinaus und stieß mit dem Kopfe an einen Mast der elektrischen Leitung. Horst wurde vom Wagen geworfen und von dem folgenden Wagen überfahren.

In Rütli bei Büren verunglückte der Jüngling Joh. Meger, Drechsler, indem er mit der Bandsäge den rechten Arm verjchnitt.

In der Nähe der Station Cormoret wurde ein großer Stein gegen den fahrenden Zug geworfen. Der Stein traf den Pfarrer von La Ferrière, ohne ihn bedeutend zu verletzen.

Ein verspäteter Reisender versuchte auf dem Bielerbahnhof auf einen ausfahrenden Zug aufzuspringen, verfehlte jedoch die Treppe und wurde ein Stück weit nachgeschleppt, bis der Zug anhalten konnte. Der junge Mann kann von Glück reden, daß er ohne Verletzung davon gekommen ist.

Der in Neuenegg wohnhafte blinde Geflügelhändler Fritz Mäder passierte mit seinem Handwägelchen am 23. Mai den Bahnübergang unterhalb des Städtchens Laupen in dem Augenblicke, als der von Gümnenen herkommende Zug in die Station einfuhr. Das Gefährt wurde von der Lokomotive erfasst und ca. 15 Meter fortgeschleppt. Mäder kam mit dem Schrecken davon.

Auf der neuen Bahnhofsanlage in Bätterkinden wurden mehrere leere Schotterwagen umgeworfen und begruben eine Anzahl Arbeiter unter sich, von denen zwei einen Arm- und Beinbruch davontrugen.

Im Verlaufe eines häuslichen Streites ergriff der 70 jährige Joh. Schwarzenhub in Crémines (Münster) ein Gewehr und erschoss damit seine Frau. Der Täter nahm sich sodann mit einer alten Pistole das Leben.

Auf dem Bözingerberg fand man die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes. Der Lebensmüde hat sich durch einen Revolveranschuss das Leben genommen. Seine Identität konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Stadt Bern

In der Mühlemattstraße wurde ein Fuhrmann von einem Einspänner überfahren; er erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch.

In einem hiesigen Geschäft ist ein falsches 20 Frankenstück mit der Jahrszahl 1895 eingekommen worden.

Seit dem 3. April wird ein Jak. Neuenberger, wohnhaft Mattenhofstraße 35, vermisst. Auf die Entdeckung wird eine schöne Belohnung ausgesetzt.

Vom 23.—26. Mai gastierte im Apollotheater die Reformtänzerin Adoree Willam, unter dem großen Beifall des Publikums.

Ein Motorvelo fuhr am letzten Sonntag die Gutenbergstraße hinunter und stieß dabei mit einem Velo auf der Schwarztorstraße zusammen, wobei letzteres beschädigt wurde.

Gegenwärtig findet in Bern eine Konferenz der aus Rußland stammenden Studierenden statt. Es sind mehrere hundert Delegierte aus allen Teilen Europas anwesend, um sich hauptsächlich mit der Frage zu beschäftigen, ob denn nicht in Westeuropa eine eigene russische Hochschule gegründet werden könne. Prof. Dr. N. Reichesberg aus Bern wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Am 27. dies wurde in Bern ein Bursche verhaftet, der wegen Diebstahl von Schmuckstücken im Werte von ca. 250 Franken von Altdorf steckbrieflich verfolgt war.

† Rudolf Stalder-Lüdi,
gewesener Kaufmann in Bern.

Nach kurzer Krankheit ist Herr Rud. Stalder-Lüdi aus dem Leben geschieden. Eine Lungenentzündung raffte ihn weg.



† Rudolf Stalder-Lüdi.
(Phot. S. Suß, Bern.)

Ein fleißiges, arbeitsames Leben ist damit zum Abschluß gelangt.

Herr Stalder ist in Bern den 10. August 1857 geboren, wo er aufwuchs und die Schulen besuchte. Seine berufliche Lehrzeit absolvierte er ebenfalls in Bern, worauf er in verschiedenen Geschäftshäusern tätig war, bis er Ende der Achtziger Jahre ein eigenes Geschäft gründete, das er zu schöner Blüte brachte, besonders in der Uniformenbranche.

Ueber die öffentliche Betätigung Hrn. Stalders ist folgendes zu berichten:

Als Offizier, Hauptmann zuletzt, stand er beim Oberaargauerregiment 13. Ursprünglich im Bataillon 39, war er lange Jahre Regimentsadjutant unter Oberst Grieb und dann Bataillonsadjutant unter den Majoren Geiser und Jost. Bei allen Dreizehnern ist Stalder als tüchtiger Offizier und ehrlicher Kamerad in guter Erinnerung. Er war auch 1890 mit den ersten Bataillonen im Tessin und erzählte gerne von den damaligen aufgeregten Tagen und von der tapferen Haltung unserer Berner Milizen. Im 13. Regiment zählte Stalder viele Offiziere zu seinen besten Freunden, er verdiente aber auch Sympathie und Freundschaft; denn er war jederzeit dienstbereit, recht denkend und ohne jede Falschheit. — Auch als Schütze genoss Stalder viel Ansehen. — Er war eifriges Mitglied und Veteran des Scharfschützenvereins und der Stadtschützenvereins und holte sich bei manchem Anlasse Erfolge in ersten Reihen. — In früheren Jahren an der Warbergergasse wohnhaft, stand er lange Jahre dem Warbergergasse als Präsident vor, und bis vor kurzem leistete er dem Staat wertvolle Dienste als Mitglied der Bezirkssteuerekommission von Thun.

Aus Familie, Beruf und Freundschaft ist Herr Stalder nun für immer geschieden. Die Erde sei ihm leicht.

Verschiedenes

Die freisinnig-demokratische Partei der Schweiz hielt letzten Samstag und Sonntag in Bern ihren Parteitag ab. Derselbe wurde durch Herrn Nationalrat Bonjour eröffnet. Für die Jahre 1914—17 wählte man Bern als neuer Vorort und als Präsident der schweizer. freisinnig-demokratischen Partei Nationalrat Lohner. Nach eingehender Debatte wurde u. a. beschlossen, die Nationalrat-Proporzinitiative zu bekämpfen.

Das Zentralkomitee wählte für den neugeschaffenen Posten des Parteisekretärs Herrn Koch in Bern, bisheriger Sekretär des Vereins der Post- und Telegraphenbeamten.

Am 24. Mai schlug der Daringfußballklub Brüssel den F.-C. Young Boys Bern mit 3:1.

Neuer Industriezweig im Jura. Die Gemeindeversammlung von Alle beschloß den Verkauf des Gebäudes der ehemaligen „Minerva“ an einen Herrn in Bruntrut, welcher eine Schuhfabrik errichten will. Nebst einem billigen Kaufpreis wurden dem Käufer auch verschiedene Steuererleichterungen gewährt, so daß derselbe seinen Arbeitern anständige Löhne zu bezahlen instande ist.

Der alte Große Rat trat am 18. Mai zu seiner letzten Sitzung zusammen, um die Vorlage über die Aufnahme des 15 Millionen-Anleihen zu beraten. Der Vorlage wurde zugestimmt.

Der neu gewählte Große Rat tritt am Montag den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr, zu seiner ordentlichen Frühjahrsession zusammen. Die zur Behandlung kommenden Gegenstände sind: Konstituierung der neuen Behörde, Beerdigung des Regierungsrates, Wahlen des Präsidenten und Vizepräsidenten des Regierungsrates, der Wahllistenprüfungskommission, der Justizkommission und der Staatswirtschaftskommission.

Der kürzlich gegründete Fechtverein Bern veranstaltete am 17. Mai auf den Plätzen der Turnanstalt ein Fechtturnier, das einen sehr guten Verlauf nahm. Die Wettkämpfe ergaben folgendes Resultat: Säbelfechten: 1. Herr S. Kurz, 2. Herr Burkhart, 3. Herr K. E. Spieß, 4. Herr S. Grivaz; Degenfechten: 1. Herr S. Kurz, 2. Herr Dr. Mende, 3. Herr Grivaz, 4. Herr Burkhart.

Verkehr. Auf die schweizerische Landesausstellung hat der Verlag Drell Fühl in Zürich den von ihm seit langem herausgegebenen Plan der Stadt Bern in neuer Auflage erscheinen lassen. Die Bundesstadt hat in den letzten Jahren sich derart ausgedehnt, daß die neue Auflage des Berner Stadtplans vielfach berichtigt werden mußte. Ein zuverlässiges Straßenverzeichnis erhöht die Brauchbarkeit des Berner Stadtplans, den jeder Ausstellungsbesucher sich gerne zueignen wird, bevor er seine Reise nach Bern unternimmt. Er kann in jeder Buchhandlung und Papeterie für 50 Rappen bezogen werden.